



## Aus Thaler Sicht *Energie aus dem Thal?*

Eines der grossen Themen in diesem Sommer ist die Energie. Kommt es zu einem Energieengpass diesen Winter? Woher nehmen wir die Energie, egal in welcher Form? Wie viel wird die Energie noch teurer werden? Das Thema ist omnipräsent und nicht nur bei den Firmen, sondern bei jeder Privatperson auch direkt im Portemonnaie spürbar. Kürzlich habe ich mit dem Betriebsleiter der Swiss Quality Paper gesprochen. Er meinte, die Energiekosten für die Papierei Balsthal seien um 1000 Prozent gestiegen. Auch mein Kollege von der Aare Seeland mobil, die Gleichstrom für ihr Bipperlisi braucht, hat von einer Vervielfachung der Stromkosten gesprochen.

Bei der OeBB sind wir in der glücklichen Lage, dass wir den Strom von den SBB beziehen, die diesen ihrerseits zum grössten Teil selber produzieren, und aktuell noch keine Erhöhung der Stromkosten angekündigt haben. Dafür haben wir ein Problem mit der Kohle für die Dampflok. Normalerweise hat die OeBB die Kohle aus Wales bezogen.

Das Land liefert jedoch im Moment keine Kohle ins europäische Festland, russische Kohle ist aktuell etwas verpönt und die polnische Kohle macht mehr Rauch als

Dampf und die Energieeffizienz ist bei weitem nicht so gut. Tests mit alternativen, gepressten Kohlen waren alles andere als erfreulich. Es bleibt nur, teure Kohle auf dem Restmarkt zu beschaffen und die Preise für Dampfzüge entsprechend zu erhöhen.

Es bleiben also nur zwei Optionen: Entweder so viel Energie wie möglich zu sparen oder selbst produzieren. Nur, bis jeder eine Solaranlage auf dem Dach und einen eigenen Speicher hat, dauert es noch ein wenig. Zudem muss die Anlage auch erst noch produziert und installiert werden. Der Umstieg auf andere Energiequellen ist auch nicht immer einfach. Ein Heizungsfachmann aus der Region hat mir letzte Woche erklärt, dass er noch auf 200 Wärmepumpen warte, die er installieren sollte. Auch diese müssen erst noch produziert werden – und dann brauchen diese für den Betrieb schliesslich auch noch ziemlich viel Strom.

Wie wäre es jedoch mit Holzpellets oder Holzhackschnitzel? Holz wächst immerhin natürlich nach und das sogar in unserer Region. So werden zum Beispiel mehrmals jährlich in mehreren Aktionen Holzhackschnitzel aus dem **Naturpark Thal** direkt im Wald in Container verladen und dann ab Balsthal mit dem Zug

in Richtung Basel transportiert. Dort werden sie im Holzkraftwerk Basel zu Fernwärme verarbeitet. Pro Aktion werden 24 Container Holzhackschnitzel verladen, im Jahr 2021 waren es knapp 50 Eisenbahnwagen mit zusammen 200 Containern.

Ausser dem Holz ist die Sonne fast die einzige Energiequelle, die im Thal zur Verfügung steht. Für ein Flusskraftwerk reicht die Dünern mit ihren Zuflüssen längst nicht aus. Auch das damalige kühne Projekt, eine Staumauer bei St. Wolfgang zu bauen, hätte mehr mit Wassermangel als mit effizient produziertem Strom zu kämpfen gehabt. Auch Windkraftwerke sind vielen ein Dorn im Auge, wobei diese sicher viel effizienter als Wasserkraft aus dem Thal wären.

Eine Idee hätte ich jedoch noch: Es gibt überall und immer mehr Fitnesscenter. In diesen Fitnesszentren mühen sich ganz viele Leute ab. Sie rennen, stemmen und schwitzen wie die Wilden. Eigentlich sollte man die Bewegungsenergie, die einfach «verheizt» wird, speichern und auch die Abwärme der Menschen auffangen, anstatt mit Klimaanlagen die Räume wieder herunterzukühlen. So würde jeder wieder etwas dazu beitragen. Machen wir doch aus dem



Thal ein grosses Fitnesscenter.  
(Vielleicht kam mir die Idee  
auch nur, weil es im Moment  
etwas zu heiss ist).



**Markus Schindelholz**  
Balsthal, OeBB-Geschäftsleiter